

FACHBEGRIFF: SPRACHZEICHEN

Aufgabe 1

Ordnen Sie folgende **Fachbegriffe** den drei **Wissenschaften** zu.

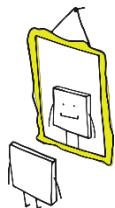
___ Verb	___ Blutdruck	
___ Elektromotor	___ Genitiv	1 Linguistik
___ Satz	___ Induktion	2 Medizin
___ Situs inversus	___ Konjunktiv II	3 Elektrotechnik
___ Grammatik	___ Schilddrüse	

Wo lernen Sie Fachbegriffe? Sie können mehrere Antworten auswählen.

beim Studium	in Medien
von meinen Eltern	in Gesprächen mit Freunden
andere Möglichkeiten: _____	



Im Studium der deutschen Sprache lernen Sie germanistische und linguistische Fachbegriffe kennen. Zählen Sie einige auf!



Sind Sie stolz auf Fachbegriffe, die Sie kennen?

JA

NICHT BESONDERS

NEIN

Wie wichtig sind Fachbegriffe für Ihren zukünftigen Beruf?

SEHR WICHTIG

NICHT BESONDERS

UNWICHTIG

Aufgabe 2

Was liest man auf den Zettelchen a-e? Notieren Sie zu jedem Zettelchen einen der Fachbegriffe:

Morphem, Morpheme, Text, Wort, Nominalphrase, Satz

a.

Joseph fährt mit dem Rad
zu seinem Lieblingscafé.

b.

Kind + -er

c.

Hund

d.

ein kleiner Hund

e.

Joseph und Liesl verbringen fast jeden Sonntag in ihrem Schrebergarten an der Donau. Sie arbeiten im Garten, kochen und machen Radtouren am Fluss. Sehr gerne verbringen sie die Zeit mit ihren Nachbarn. Zusammen grillt man, feiert oder spielt Tarock. Aber im Schrebergarten kann man auch nur im Gras liegen oder lesen.

In welchen Beispielen ist die Zuordnung nicht eindeutig? Warum?

Wie entscheiden Sie in solchen Fällen? Erklären Sie Ihre Entscheidung.

Aufgabe 3: Fachbegriff *Sprachzeichen*


Lesen Sie die Definition des Fachbegriffes **Sprachzeichen** und überlegen Sie, ob die Beispiele a-e Sprachzeichen sind. Begründen Sie Ihre Entscheidung für jedes Beispiel.

Definition:

Sprachzeichen sind sprachliche Einheiten, die eine Form und eine Bedeutung haben.

Ich denke, das Beispiel a) ist ein/kein Sprachzeichen, weil ...

...

 Vergleichen Sie die Definition mit dem Videobeitrag. Was stellen Sie fest?

<https://www.youtube.com/watch?v=EMbz-Tkbd84>

Aufgabe 4:

Welche der sprachlichen Einheiten aus der Aufgabe 2 ist am **größten** und welche am **kleinsten**?

Versuchen wir die sprachliche Einheit *Kind* in noch kleinere zu zerlegen:

K + ind

Ki + nd

Kin + d

Was bemerken Sie? Sind das noch Sprachzeichen (s. die Definition)? Begründen Sie Ihre Antwort.

Definition:

Das Morphem ist das kleinste Sprachzeichen.

Ist demnach **Kind** ein **Morphem**? JA NEIN

Sind die sprachlichen Einheiten, die **unterstrichen** sind, Morpheme oder größere Sprachzeichen (Wort, Nominalphrase, Satz, Text)?

Beispiel a)
Ich freu mich nach Hause zu fahren.

Beispiel b)
Im Wohnzimmer habe ich nämlich neue Möbel.

Beispiel c)
Die habe ich alle bei Ikea gekauft.

Beispiel d)
Besonders stolz bin ich auf mein neues Sofa.

Beispiel e)
Es ist olivgrün und hat drei Sitzplätze, nicht zu hohe Rückenkissen und es ist sehr bequem. Natürlich ist ein Sofa ein sehr wichtiges Möbelstück. Warum? Weil wir im Wohnzimmer fernsehen, lesen oder faulenzen. Das Wohnzimmer ist eigentlich das Herz der Wohnung.

Beispiel f)
Aber meine Besuche empfangen ich lieber in der Küche.



Wie unterscheiden Sie zwischen den Sprachzeichen Morphem und Wort? Finden Sie eine Erklärung und vergleichen Ihre Antwort mit anderen in der Gruppe.

Aufgabe 5: Satz oder Text?

Wie unterscheidet man zwischen den Sprachzeichen Satz und Text? Notieren Sie eine Antwort.

Erklären Sie den Unterschied zwischen Satz und Text mithilfe dieser Aussage und den folgenden zwei Beispielen:

Jeder Satz ist auch ein Text, aber nicht jeder Text ist zugleich ein Satz.

Beispiele:

„Liesl!“

„Liesl, wann fährt der Zug nach Graz? Um 8.20h oder um 8.50h? Wenn er um 8.20h fährt, dann müssen wir uns sehr beeilen.“



Welches Sprachzeichen ist das? Suchen Sie nach Beispielen und notieren sie für Ihre Gruppe in padlet. Suchen Sie nach solchen Beispielen, bei denen der Unterschied zwischen Morphem und Wort nicht leicht zu bestimmen ist.

Eine Idee: das Immer-wieder-auf-die-Uhr-schauen (= mehrere Morpheme und ein Wort?)

Morphem oder Wort?

Welchen Begriff können wir **eindeutiger definieren**? Erklären Sie mithilfe dieser Beispiele:

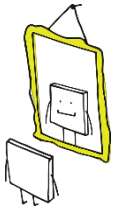


dt. Waschmaschine

eng. washing-machine

franz. machine à laver

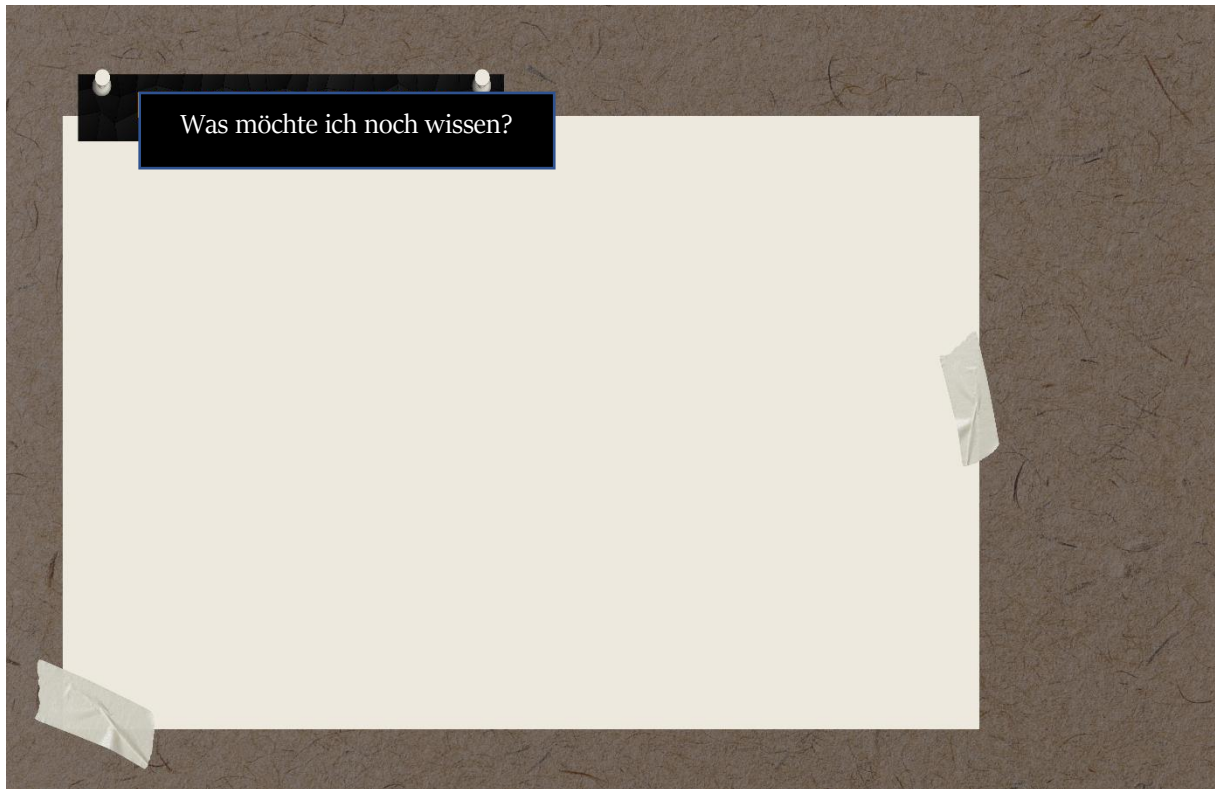
slowenisch: pralni stroj



Was möchten Sie noch über Sprachzeichen wissen?

Verstehen Sie diesen Fachbegriff wirklich gut? Denken Sie noch einmal in Ruhe nach.

Der Fachbegriff Sprachzeichen wird Sie nämlich Ihr ganzes Studium lang begleiten. Er gehört zum Grundwerkzeug der Linguistik. Deswegen sollten Sie ihn wirklich gut verstehen.



02. Die Morpheme, Morphemklassifizierung und morphematische Analyse, Wortbildungsarten

[Die behandelte Problematik stellt einen Untersuchungsgegenstand der Morphologie/ Wortbildungslehre dar:

„Die Morphologie ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit dem inneren Aufbau der Wörter in ihrem systematischen Zusammenhang befasst, also mit Flexion und Wortbildung. Sie untersucht Vorkommen, Formen und Kombinationen der Morpheme einer Sprache oder sprachübergreifend.“¹]

1a) Was ist ein Morphem? Welche Merkmale weist es auf? Diskutieren Sie!

Die unterstrichenen Teile der folgenden Wörter können Sie auf einige Merkmale hinweisen.

Baum Darstellung lesen Schornstein empfehlen auf

b) Erstellen Sie gemeinsam eine zusammenfassende Definition des Begriffs "Morphem"!

Das Morphem ist

.....

.....

.....

.....

c) Sind die folgenden Aussagen über den Begriff „Morphem“ richtig oder falsch? Sortieren Sie die Aussagen!

<https://wordwall.net/resource/30598169>

d) Der Begriff "Morphem" unterscheidet sich von dem des "Morphs". Erklären Sie den Unterschied (Google/empfohlene Literatur)!

¹ Vgl. Elsen, H. (2011: 1): Grundzüge der Morphologie des Deutschen.

2. Die Morpheme können nach unterschiedlichen Kriterien klassifiziert werden, nach der Selbstständigkeit oder ihrem Vorkommen (**a**), nach dem semantischen Gehalt (Eigenbedeutung vs. keine Eigenbedeutung) (**b**) oder nach der Rolle (**c**).

a) Welche Typen von Morphemen werden nach den einzelnen Kriterien unterschieden? Suchen und ordnen Sie sie zu (Google/empfohlene Literatur)!

<http://www.scrumblr.ca/Morphemklassifizierung>

b) Schreiben Sie die typischen Merkmale jedes Morphemtyps (in Stichworten) auf und fügen Sie für jeden Typ 3 deutsche Beispiele hinzu!

<http://www.scrumblr.ca/Morphemklassifizierung>

c) Wie ist es in Ihrer Muttersprache? Überlegen und finden Sie die Entsprechungen in Ihrer Muttersprache!

.....
.....
.....
.....

3. Ein Morphem kann je nach seiner Funktion auf unterschiedliche Weise formal realisiert werden. Wenn ein Morphem alternative Realisierungen aufweist, seine Funktion aber dieselbe bleibt, handelt es sich um eine Allomorphie. Es gibt phonetisch, morphologisch und syntaktisch determinierte Allomorphie, je nach dem, durch welche Zusammenhänge sie bedingt ist.

z. B. *phonetisch bedingte Allomorphie*

die Autosu – die Flugzeugee }
die Schulenn – die Sportplätze }

Die angeführten Substantive stehen im Plural (Nominativ/Akkusativ), wobei jedes der angeführten Substantive eine bestimmte Endung (evl. Umlaut) aufweist. In den einzelnen Wörtern wird die Numeruskategorie *Plural* unterschiedlich realisiert, aber die Funktion bleibt dieselbe, die des Plurals. Bei den Endungen „-s / -e/ -n“ handelt es sich um Allomorphe.

a) Bilden Sie aus dem entsprechenden Wortmaterial Wortpaare, die Beispiele für Allomorphie sind! Achten Sie darauf, dass die Wörter semantisch miteinander verknüpft sind!

<https://learningapps.org/watch?v=pnoidygi522>

b) Bestimmen Sie die Funktion der Allomorphe aus der Übung 3a)!

4. Zerlegen Sie die folgenden Wörter in ihre einzelnen Morpheme und bestimmen Sie diese auf ihre Funktion hin!

<https://learningapps.org/watch?v=p66ymegwc22>

5. „Wortbildung ist die Bildung von Wörtern aus Sprachmaterial, das innerhalb einer Sprache vorhanden ist. Es gibt verschiedene Verfahren, mit denen Wörter aus vorhandenem Sprachmaterial gebildet werden.“²

a) Welche Wortbildungsverfahren gibt es in der deutschen Gegenwartssprache? Welche davon sind besonders produktiv? Beschreiben Sie sie und nennen Sie 3 Beispiele für jede Wortbildungsart (Google/ empfohlene Literatur)!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

² Vgl. <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/484>

b) Vergleichen Sie die Wortbildungsverfahren im Deutschen mit denen in Ihrer Muttersprache! Nennen Sie die grundlegenden Unterschiede zwischen ihnen!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Empfohlene Literatur:

Elsen, H. (2011): Grundzüge der Morphologie des Deutschen.

Ernst, P. (2011): Germanistische Sprachwissenschaft: Eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft des Deutschen.

Römer, Ch./Matzke, B. (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, 2. Aufl.

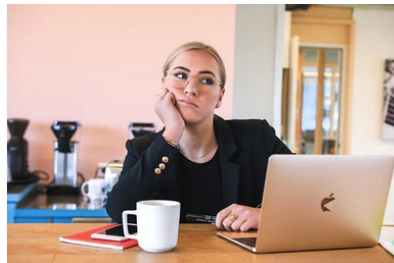
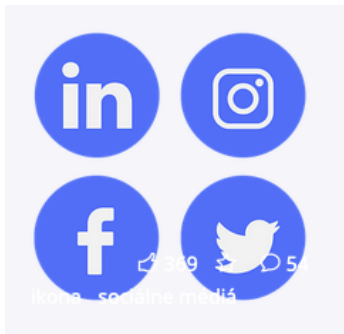
IDS Mannheim – Grammis: <https://grammis.ids-mannheim.de>

03. Die Kommunikationsmodelle

1. Einer der bekanntesten Kommunikationswissenschaftler des 21. Jhrs. Paul Watzlawick (außerdem auch Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Soziologe, Philosoph, Autor) ist bekannt für seine Axiome zur Kommunikation (Modell der 5 Axiome der Kommunikation). Die berühmteste von ihnen lautet:

„Wir können nicht nicht-kommunizieren.“³

a) Schauen Sie sich die folgenden Abbildungen an und versuchen Sie, die berühmte Grundannahme von Watzlawick damit zu erklären! Was alles wird als Kommunikation betrachtet?



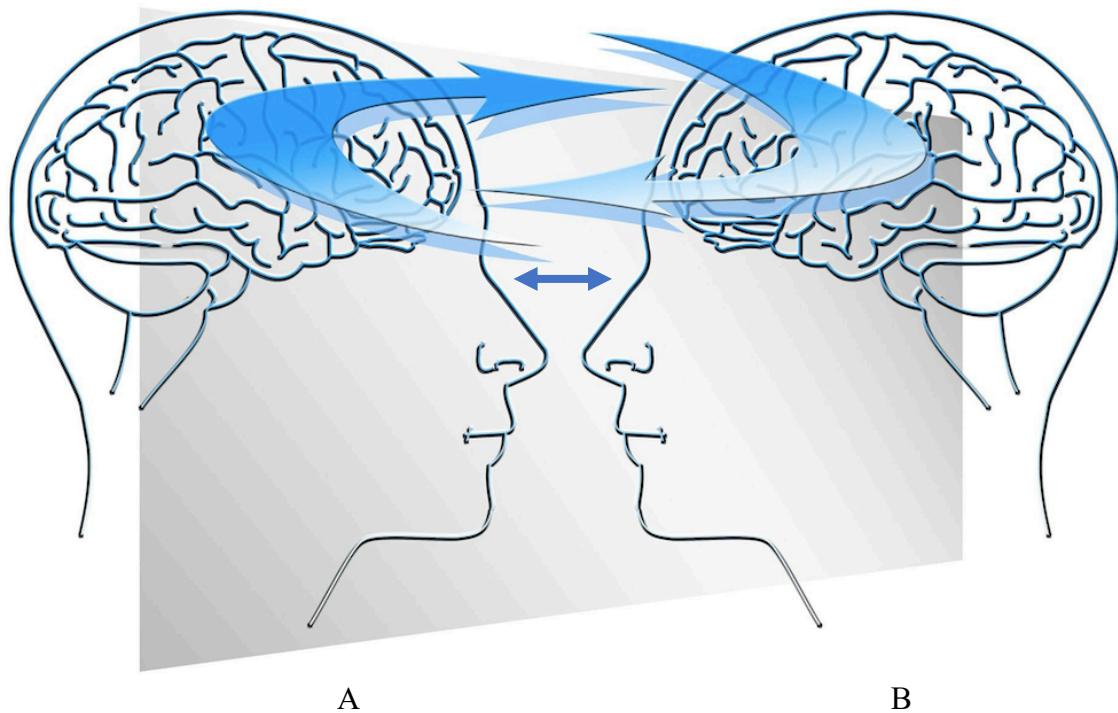
³ Die pragmatischen Axiome zur Kommunikation werden in Paul Watzlawick, Janet H. Beavin, Don D. Jackson: *Menschliche Kommunikation. Formen Störungen Paradoxien*. 12. Aufl., Bern 2011 behandelt.

b) **Welche Arten der Kommunikation werden unterschieden?** (Ausführlichere Klassifizierung finden Sie auf entsprechenden Google-Seiten.)

2. Die menschliche Kommunikation war schon immer von großem Interesse für Sprachwissenschaftler. Sie haben versucht, ihre Funktionsweise so verständlich und zugänglich wie möglich darzustellen. Zu diesem Zweck sind so genannte Kommunikationsmodelle vorgeschlagen worden, die die wesentlichen Faktoren von Kommunikationsprozessen erfassen.



a) Das einfachste Kommunikationsmodell stammt von Ferdinand de Saussure, obwohl die Bezeichnung „Kommunikation“ in seinem Entwurf nicht zu finden ist.

Die folgende Abbildung verweist auf die Grundgedanken des Modells von de Saussure. Aus welchen Teilen besteht das Modell von de Saussure? Beschreiben Sie es!



b) Schauen Sie sich das folgende Foto an und beschreiben Sie es! (Wer? Wo? Relevante Aspekte der Umgebung?...)



Stellen Sie sich vor, dass die Frau auf dem Bild ein Gespräch mit verschiedenen Personen führt. Was kann die Kommunikation zwischen dieser Frau und ihren Gesprächspartnern beeinträchtigen? Hören Sie sich die folgende Aufnahme an und überlegen Sie?  

c) Betrachten Sie die Situation(en), in der die Frau mit anderen kommuniziert, und vergleichen Sie sie mit einer Modellsituation, auf die das Kommunikationsmodell von de Saussure anwendbar ist. Welche Aspekte der alltäglichen Kommunikationssituation werden in dem Modell von de Saussure nicht berücksichtigt? Was sollte in einem komplexeren Kommunikationsmodell enthalten sein? Überlegen Sie!

Das erweiterte Kommunikationsmodell:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3. Weitere bekannte Kommunikationsmodelle sind das Organon-Modell von Bühler, das Eisberg-Modell von Freud und das 4-Ohren-Modell von Schulz von Thun.

a) **Suchen Sie nach Informationen zu diesen Kommunikationsmodellen (Google/empfohlene Literatur)! Konzentrieren Sie sich auf folgende Punkte:**

- **Grundgedanke des jeweiligen Kommunikationsmodells**
- **Bestandteile des jeweiligen Kommunikationsmodells**
- **Beziehungen von einzelnen Bestandteilen zueinander / Funktionen von einzelnen Bestandteilen**

b) **Wählen Sie eines der Kommunikationsmodelle und stellen Sie es Ihren Kollegen vor!**

c) **Lösen Sie das folgende Quiz!**

<https://wordwall.net/resource/28881603>

Empfohlene Literatur:

Ernst, P. (2011): Germanistische Sprachwissenschaft: Eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft des Deutschen.

Forgas, J. P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie, 4. Aufl.

Watzlawick, P./ Beavin, J. H./ Jackson, D. D. (2011): Menschliche Kommunikation. Formen Störungen Paradoxien, 12. Aufl.

https://lehrbuch-psychologie.springer.com/sites/default/files/atoms/files/roehner-schuetz_probekapitel_2.pdf

VERBALKATEGORIEN

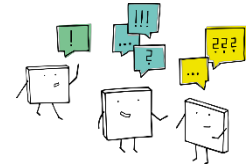
Aufgabe 1

Vor dem Seminarraum an einem germanistischen Lehrstuhl:

Studentin 1: „Mich interessieren deutsche Literatur und Kultur. Ich mag keine Grammatik. Diese Strukturen und Kategorien! 😞“

Studentin 2: „Ja, so viele Regeln muss man lernen. Ach, die Grammatik.“

Studentin 3: „Eigentlich hat jede Struktur und Kategorie eine oder mehrere **Funktionen**. Wenn man diese Funktionen erkennt, dann versteht man, warum die Sprachen so fantastisch sind! Wunderbare Organismen sind sie!“



Was sagen Sie zu diesem Gespräch? Wem stimmen Sie zu und warum?

Drei Begriffe sollten erklärt werden: Strukturen, Kategorien und Funktionen.

Strukturen

Was ist eine Struktur? Welches Bild passt zu diesem Wort und warum?



Bild A



Bild B

Sie können sich nicht entscheiden? Welcher von diesen Texten passt zu dem Begriff Struktur? A, B oder C? __

Ein Wolkenkratzer besteht aus verschiedenen Stockwerken und diese aus Räumen. Alle stehen räumlich zueinander in Beziehungen. Aus einem Zimmer gehen wir in das andere und aus einem Stockwerk in das andere. Die Treppe führt aus dem 28. Stockwerk in das 29. Stockwerk. (Text A)

Es ist Herbst. Blätter fallen von dem Baum. Sie liegen auf dem Gras ohne ein System – halt so, wie sie hinuntergefallen sind ... (Text B)

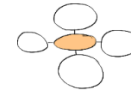
Ein Satz besteht aus verschiedenen Satzgliedern, zwischen denen Relationen herrschen. Im Satz *Joseph kauft ein Auto* besteht z. B. die Relation zwischen *Joseph* und *kauft*. Hätten wir statt *Joseph* die Personen *Joseph und Liesl*, dann müssten wir *Joseph und Liesl kaufen ein Auto* sagen. Und zwischen den Morphemen in einem Wort bestehen Relationen – man kann z. B. nicht sagen *Bahnauto*, weil es nur *Autobahn* möglich ist. (Text C)

Struktur ist die Menge aller Relationen zwischen den Elementen eines Systems. Und die Sprachen sind Systeme.

Linguistik untersucht diese Systeme.

Kategorien

Was ist eine Kategorie? Erklären Sie mithilfe dieser Skizze.



Über grammatische Kategorien haben Sie in der Schule gelernt. Vergleichen Sie Ihr Verstehen des Begriffes grammatische Kategorien mit der Beschreibung aus dem Lexikon der Sprachwissenschaft von H. Bußmann (1990, S. 291):

Grammatische Kategorie = Abstraktionsklasse linguistischer Einheiten.

Vielleicht können Sie mit dieser kurzen Definition nicht viel anfangen. Bußmann beschreibt weiter viel konkreter:

(...) Hauptverwendungsweisen: (a) Morphologische Kategorie, worunter in der traditionellen Grammatik entweder die Wortarten selbst und/oder ihre grammatischen »Aspekte« verstanden werden, d.h. Genus, Kasus und Numerus beim Nomen, Tempus, Modus, Genus Verbi, Aktionsart, Aspekt, Person und Numerus beim Verb. (...)

Funktionen

Erklären Sie den Zusammenhang zwischen dem Begriff Funktion (wie Sie ihn kennen und verstehen) und diesem Abschnitt aus der Grammatik von Ludger Hoffmann (2016, S. 16):

Man muss Sprache in ihren alltäglichen Funktionsweisen, in Gesprächen und Texten betrachten und zeigen, wie sich Menschen in ihren Formen verständigen können. Damit lässt sich ein Wissen über Sprache und Handeln gewinnen, das zu vermitteln sich lohnt. Wenn wir wissen, was wir tun, können wir es auch verbessern: genauer formulieren, den Hörer im Blick halten, die richtigen Worte wählen, das Verstehen optimieren. Grammatik ist fundiert in der mündlichen Kommunikation. Zur Grammatik gehört aber auch die Schrift, gehören die Neuen Medien.



Lesen Sie den Abschnitt über das Dativobjekt im Deutschen und markieren Sie die Stellen, die Sie nicht verstehen. Besprechen Sie in der Gruppe.

DAS DATIVOBJEKT

Im Dativ erscheinen vor allem Personen als Nutznießer oder Pechvögel, als jemand, der etwas wahrnimmt oder erfährt oder etwas empfängt/verliert oder dem etwas zukommt, gehört. Oft handelt es sich um Personen, zumindest aber um Lebewesen.

Man hat **ihm** geholfen, man hat **ihm** aber auch geschadet.

Eva gab **ihm** einen Apfel. Der wurde **ihm** gestohlen.

Das gehört alles **mir**.

(aus Hoffmann, S. 337).



Alle drei Begriffe - (grammatische) Strukturen, (grammatische) Kategorien und Funktionen werden Sie bei anderen Kursen oft hören und benutzen. Sie gehören zum Grundwerkzeug der Linguisten. In dieser Einheit sprechen wir nur über eine Gruppe von Kategorien – über Verbalkategorien.

Aufgabe 2



Bis jetzt haben Sie in der Schule mindestens drei Sprachen gelernt – Ihre Erstsprache, Englisch und Deutsch oder eine andere Fremdsprache. Oft wurde über **das Verb** gesprochen. Welches Thema wurde häufig bearbeitet? Notieren Sie im padlet zwei Beispiele. Welche Themen sind mehr, welche weniger anspruchsvoll, kompliziert, komplex?

Beantworten Sie Fragen zum folgenden Satz:

Liesl **hat** dieses Jahr schon im Oktober alle Weihnachtsgeschenke **gekauft**.

a/ Spricht Liesl selbst in diesem Satz, spricht jemand direkt zu Liesl oder spricht jemand über Liesl?

b/ Ist es im Satz wichtig, wer die Geschenke gekauft hat? Oder spielt das keine Rolle?

c/ Über wie viele Personen spricht der Satz? _____

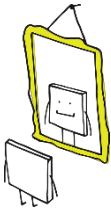
d/ Ist der Satz eine Aussage, ein Befehl oder ein Wunsch (eine Vermutung)? _____

e/ Passiert der Satz jetzt, in der Vergangenheit oder in der Zukunft? _____

In Ihren Antworten haben Sie über alle Kategorien des Verbs nachgedacht. Schreiben Sie zu jeder Kategorie den Buchstaben der Frage (a-e) dazu und wählen eine der Möglichkeiten für den Satz über Liesl aus:

Verbalkategorie:	Frage (a-e):	Möglichkeiten:	Die Terminologie ist nicht überall einheitlich . Hier sind zwei Beispiele. Markieren Sie die Unterschiede.
Person		1.Person 2.Person 3.Person	<p>... so sind Verbformen im Hinblick auf fünf grammatische Dimensionen charakterisiert: Person, Numerus, Modus, Tempus und Diathese (Aktiv, Passiv). (Duden Grammatik 2016, S. 506)</p> <p>Verben werden konjugiert, d. h., sie können die Kategorienklassen Person, Verb numerus, Tempus, Genus verbi, Modus realisieren. (Grammis, https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie/277)</p>
Numerus		Singular Plural	
Tempus		Plusquamperfekt Präteritum Perfekt Präsens Futur	
Modus		Indikativ Imperativ Konjunktiv	
Genus Verbi		Aktiv Passiv	

Aufgabe 3



Sind Ihnen die Verbalkategorien aus der Aufgabe 2 bekannt?

Kennen Sie die vielleicht unter anderen Namen?

Wie heißen die Verbalkategorien **in Ihrer Erstsprache**? Schreiben Sie in die Tabelle.

Verbalkategorie:	Möglichkeiten:	Gibt es diese Verbalkategorie in Ihrer Erstsprache? Kommentar:
Person: _____	1.Person: _____ 2.Person: _____ 3.Person: _____	
Numerus: _____	Singular: _____ Plural: _____	
Tempus: _____	Plusquamperfekt: _____ Präteritum: _____ Perfekt: _____ Präsens: _____ Futur: _____	
Modus: _____	Indikativ: _____ Imperativ: _____ Konjunktiv: _____	
Genus Verbi: _____	Aktiv: _____ Passiv: _____	

Beobachten Sie die Terminologie im Deutschen und in Ihrer Erstsprache. Was bemerken Sie?

Aus welcher Sprache stammen viele linguistische Begriffe?

Welche von den Begriffen aus dieser Tabelle bereiten Ihnen Probleme vor? Es hilft, wenn Sie die Strukturen nicht nur als ein Teil des Sprachsystems verstehen, sondern als Strukturen mit bestimmten Funktionen, die unsere Kommunikation erleichtern oder sogar ermöglichen.

Welche Funktionen haben einzelne Kategorien? Beschreiben Sie.

Aufgabe 4



Über einzelne Verbalkategorien erfahren Sie viel in den Kursen zum Bereich Morphologie. An dieser Stelle spielen wir ein Quiz mit dem Titel „Meister der Verbalkategorien“. Wir bilden zwei Teams. Welches Team gewinnt?



05. Das Tempusystem des Deutschen (funktionalistisch)

1. Warum gibt es die verbale Kategorie *Tempus*? Brauchen wir diese Kategorie? Überlegen Sie! Der folgende Textauszug könnte Ihnen helfen.

"Was wir tun und was wir erfahren, vollzieht sich an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit. Alles Handeln und alle Erfahrung ist orts- und zeitgebunden. Das gilt für materielle Handlungen und Erfahrungen (wie das Pflanzen eines Baumes, das Bauen eines Hauses, das Geborenwerden oder das Heranwachsen) ebenso wie für symbolische Handlungen (Begrüßen und Abschiednehmen, Auffordern und Versprechen, Zustimmung und Verneinen)." (Ehrich 1992:2)

a) Im obigen Text werden die Ausdrücke *Zeit* und *zeitgebunden* erwähnt. Handelt es sich um Synonyme von Ausdrücken *Tempus* und *tempusgebunden*? Erläutern Sie die Beziehung zwischen *Zeit* und *Tempus* genauer!

b) Das Verhältnis zwischen *Zeit* und *Tempus* ist im Deutschen asymmetrisch. Erklären Sie, warum! Wie ist es in Ihrer Muttersprache?

2. Schauen Sie sich die folgenden Sätze an und beschreiben Sie das Verhältnis zwischen *Zeit* und *Tempus* in Bezug auf sie! Worauf deuten diese Beispiele hin?



b)

$$a^2 + b^2 = c^2$$

In einem rechtwinkligen Dreieck ist die Summe der Quadrate der Katheten genauso groß wie das Quadrat der Hypotenuse.

c)

Gibt es eigentlich auch schon Soundpark-Teilnehmer, die Spielsoundtracks schreiben, geschrieben haben oder geschrieben haben werden? (2680866224)

a) Welche Zeitformen werden in den einzelnen Sätzen verwendet? Welche Ereignisse werden durch sie in den einzelnen Sätzen ausgedrückt?

3. Betrachten Sie die folgenden Beispielsätze und geben Sie die Funktionen (Bedeutungen) der jeweils verwendeten Tempusform an! Was veranschaulichen diese Beispielsätze?

Kenneth MacAlpin, König von Dalriada, vereinigt 844 sein skotisches Reich mit dem der Pikten und schlägt die germanischen Stämme. (713210428)

Der Juli hat 31 Tage und er wurde nach dem Staatsmann aus Rom, Julius Cäsar, benannt. (3509334299)

Elsa trifft ihre Eltern, die Mutter sieht gerade fern. (4133859696)

In der nächsten Woche gehen wir ja zu diesem Konzert und danach wird er ausziehen. (5448912941)

Die Tempusform:

Die Funktionen:

.....
.....
.....
.....

4. Welche Funktionen weisen die anderen Tempusformen auf? Jedes der folgenden Beispiele veranschaulicht nur eine Funktion der entsprechenden Tempusform. Führen Sie die anderen Funktionen auf und veranschaulichen Sie sie anhand eines konkreten Beispiels. (Google, empfohlene Literatur)

Präteritum: zur Darstellung von vergangenen Ereignissen

Ich entwickelte das Rezept, kochte ihn und er wurde ein Verkaufsschlager. (5895701)

.....
.....
.....
.....
.....

Perfekt: zur Darstellung von vergangenen resultativen Ereignissen

Ernst Nolte hat ein neues Buch geschrieben und erstes Presseecho erhalten. (82574143)

.....

.....

.....

.....

.....

Plusquamperfekt: zur Darstellung von vergangenen Ereignissen, die vor anderen vergangenen Ereignissen stattfanden

Seine Familie war, nachdem sie Israel enttäuscht verlassen hatte, im Wien der achtziger Jahre gelandet, wo die Waldheim-Affäre und der Umgang mit der Vergangenheit gerade die Gesellschaft entzweite. (6005373)

.....

.....

.....

.....

.....

Futur I: zur Darstellung von Prognosen, Plänen, Versprechen usw.

Der neue Eigentümer wird das Haus energetisch auf den neuesten Stand bringen und auch eine neue Heizung einbauen. (107344555)

.....

.....

.....

.....

.....

Futur II: zur Darstellung einer abgeschlossen Handlung in der Zukunft

Das wird im nächsten Jahr ganz anders sein, weil bis dahin etwa 12 derzeitige Flugschüler die Ausbildung abgeschlossen haben werden. (32370398)

.....

.....

.....

.....

.....

**5. Was ist bei der Analyse von Sätzen im Hinblick auf die Temporalität zu beachten?
Fassen Sie die in der vorherigen Übung erlangten Erkenntnisse zusammen!**

.....
.....
.....

6. Lösen Sie das folgende Quiz!

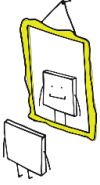
<https://create.kahoot.it/share/tempora-des-deutschen/9b8f156a-5e3d-4fb7-a253-9219020d1043>

Empfohlene Literatur:

Ehrich, V. (1992): Hier und Jetzt. Studien zur lokalen und temporalen Deixis im Deutschen.
Engel, U. (2004): Deutsche Grammatik. Neubearbeitung.
Helbig, G./Buscha, J. (2013): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.
Kozmová, R. (2004): Slovesný čas v nemeckom a slovenskom jazyku.
IDS Mannheim – Grammis: <https://grammis.ids-mannheim.de>

GENUS DER SUBSTANTIVE

Aufgabe 1



Der Prozess oder **das** Prozess? Und warum nicht **die** Prozess? Welche Genuszuweisung ist korrekt? Haben Sie sich solche Fragen zu einzelnen deutschen Substantiven schon gestellt? Wo haben Sie nach Hilfe gesucht?

Nehmen wir als Beispiel einige Wörter des Wortfelds **Möbel**. (Wortfeld = Gruppe von Wörtern, die inhaltlich eng benachbart bzw. sinnverwandt sind). Notieren Sie Beispiele für folgende Sprachen:

dt. Wort/Sprache	Englisch	meine Erstsprache	meine Zweitsprache
der Schrank, m	wardrobe		
das Bett, n	bed		
das Nachtkästchen, n	nightstand		
der Tisch, m	table		
der Stuhl, m	chair		
das Sofa, n	sofa		
der Sessel, m	armchair		
das Regal, n	shelf		
die Bank, f	bench		
die Kommode, f	dresser		
der Teppich, m	carpet		
der Spiegel, m	mirror		
die Lampe, f	lamp		

Welche Genuszuweisung können wir den englischen Substantiven zuschreiben? _____

Beobachten Sie alle Beispiele in der Tabelle. Was stellen Sie fest?

Kann Ihre Erstsprache mit dem Deutschen oder eher mit dem Englischen verglichen werden? Was stellen Sie für Ihre Zweitsprache fest?



Vergleichen Sie in der Gruppe. Welche Sprachen haben Sie angeführt? Was stellen Sie fest?

Aufgabe 2

In dieser Einheit sprechen wir über GENUS DER SUBSTANTIVE. **Genus** (Plural **Genera**) ist ein Fachbegriff.

Erklären Sie kurz die Etymologie dieses Wortes. Als Quelle können Sie z. B. DWDS benutzen.

Wie erklärt man das Genus der Substantive im Deutschen?

Vergleichen Sie beide Erklärungen. Was stellen Sie fest?

Quelle: Deutsch lernen (Deutsche Welle):

Deutsche Nomen haben ein Genus, ein grammatisches Geschlecht. Sie sind maskulin, feminin oder neutral. Welches Geschlecht ein Nomen hat, erkennt man an dem Artikel, der vor dem Nomen steht:

maskulin: *der Kaffee, der Tee, der Saft*

feminin: *die Milch, die Limo, die Cola*

neutral: *das Wasser, das Bier*

Leider gibt es kaum allgemeine Regeln dafür, welches Nomen welchen Artikel hat. Deshalb musst du jedes Nomen zusammen mit seinem Artikel lernen.

In einem Wörterbuch findest du Informationen über das Geschlecht eines Nomens. Dort steht entweder der bestimmte Artikel oder m. (= maskulin), f. (= feminin), n. (= neutral).

<https://learngerman.dw.com/de/was-trinkst-du/1-40378760/gr-41560012#>

Quelle: Grammis (Institut für deutsche Sprache):

Als paradigmatische Kategorisierung ist Genus ein Sortierverfahren für Nomina. Es stellt eine bestimmte Anzahl von Kategorien zur Verfügung.

Die traditionellen Kategorien des Genus im Deutschen sind: Maskulinum (*der Schrank, der Baum, der Mann*), Neutrum (*das Haus, das Auto, das Kind*), Femininum (*die Uhr, die Bank, die Frau*).

Nomina haben überwiegend genau ein Genus; sie sind **genusinvariant**. Genusschwankungen sind selten. Aber schon dieses eine invariante Genus eines Nomens herauszufinden, macht besonders Nichtmuttersprachlern immer wieder Probleme. (...) Es lassen sich Regeln der Genuszuweisung aufstellen.

Zu unterscheiden sind dabei zwei Regelkomplexe:

-Morphophonologische Regeln der Genuszuweisung: Darunter werden Regeln verstanden wie die Regel, dass bestimmte Wortbildungssuffixe bestimmte Genera mit sich bringen, etwa *-heit* immer Femininum: *die Schönheit, die Klugheit, die Ungezähmtheit, die Zartheit*.

-semantische Regeln der Genuszuweisung: Darunter werden Regeln verstanden wie die Regel, dass biologisch männliche Personen überwiegend mit grammatisch maskulinen Nomina bezeichnet werden.

<https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/2263>

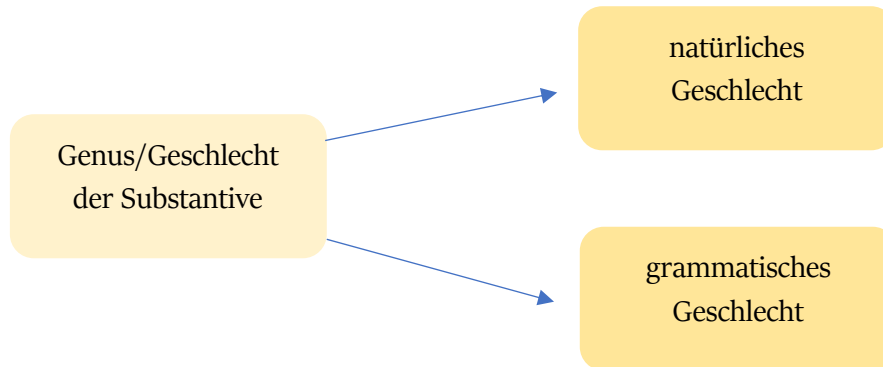
Aufgabe 3



In der Aufgabe 2 haben Sie einige Unterschiede zwischen den Sprachen festgestellt. Jetzt hören Sie eine Erklärung dazu.



genus.m4a



Notieren Sie einige Beispiele, die zeigen, dass es **Unterschiede** im Genus der Substantive zwischen Ihrer Erstsprache und dem Deutschen gibt.



Vergleichen Sie mit anderen in der Gruppe. Was stellen Sie fest?

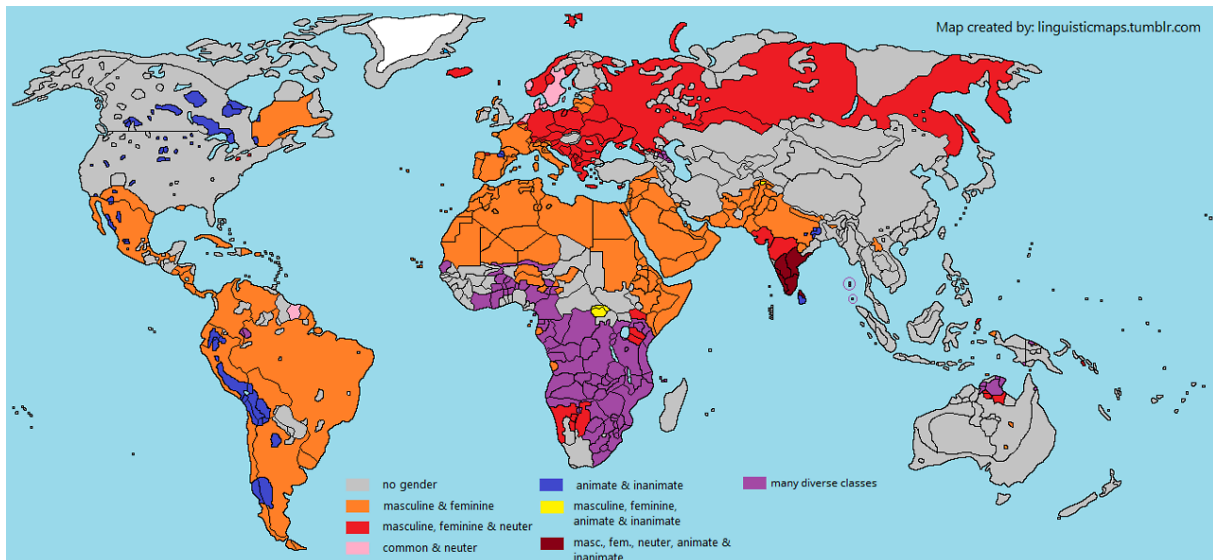


Über das Genus der Substantive bzw. über die Genuszuweisung erfahren Sie mehr in Kursen aus dem Bereich der Morphologie.

Aufgabe 4

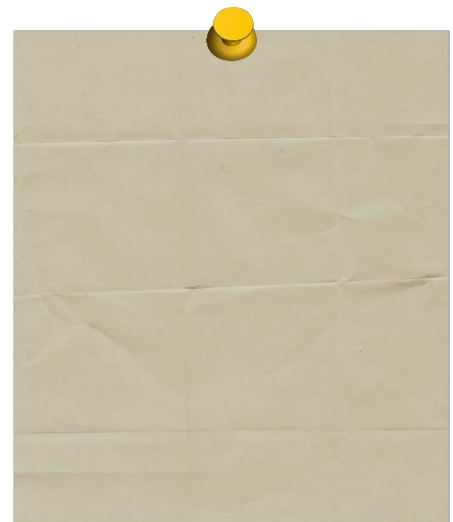
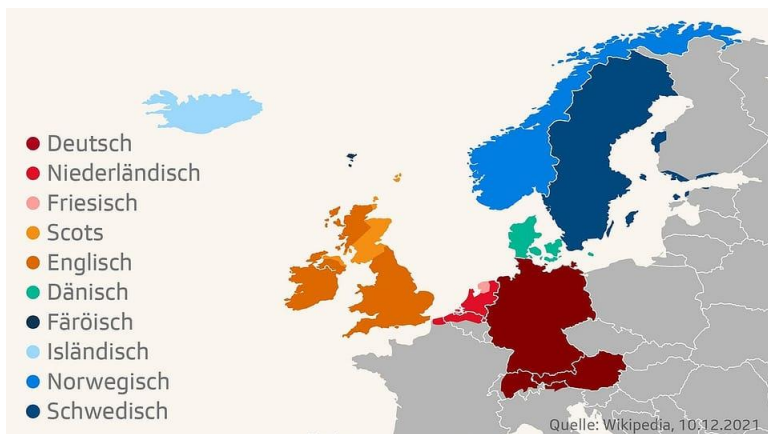
Die Genus-Welt ist sehr bunt! Das zeigt diese Karte.

Welche Farbe hat Ihre Erstsprache? Welche Sprachen haben die gleiche Farbe?



Vergleichen Sie die Genus-Karte mit der Karte der germanischen Sprachen in Europa.

Was stellen Sie fest?



Aufgabe 5

Wenn das Deutsche das natürliche UND das grammatische Geschlecht der Substantive hat, was passiert mit dem Genus der Substantive, die man **aus anderen Sprachen übernimmt**? Zum Beispiel aus dem Englischen?



*Notieren Sie im Padlet einige Wörter, die in den letzten Jahren aus dem **Englischen ins Deutsche** übernommen worden sind. Einige Ideen: E-Mail, Posting, ...*



In der Gruppe können Sie das Genus dieser Substantive überprüfen. Was stellen Sie fest?

Unsere Feststellungen (mit interessanten Beispielen):

Aufgabe 6



Das Institut für deutsche Sprache (= IDS) aus Mannheim machte sich Gedanken zu demselben Thema und Elke Donalies, eine Mitarbeiterin dieses Instituts, verfasste 2017 dazu den folgenden Text, der hier abgekürzt vorliegt.

Sie haben in der Aufgabe 5 viele Beispiele besprochen. Haben Sie Ähnliches wie das IDS beobachtet?

Der, die oder das Nutella? – Zum Genus von Produktnamen

Produktnamen wie *Nutella* (aus englisch *nut* 'Nuss' und der italienischen Endung *-ella*) geht es wie Fremdwörtern: Sie müssen erst eingepasst werden in unsere deutsche Sprache. Wie bei den Fremdwörtern sind wir zum Beispiel oft unsicher, welches Genus dem Produktnamen zugeschrieben werden soll: Sollen wir *der Nutella*, *die Nutella* oder *das Nutella* sagen?

Erstens entscheiden wir nach dem **Gestaltprinzip**: Danach sind zum Beispiel Fremdwörter auf *-er* analog zu vielen einheimischen Wörtern auf *-er* maskulin: Wegen *der Lehrer*, *der Plattenspieler* sagen wir auch *der Tuner*.

Zweitens entscheiden wir nach dem **Leitwortprinzip**: Danach ist zum Beispiel eine Bezeichnung für einen Schnaps genau wie das Wort *Schnaps* maskulin: Wegen *der Schnaps* sagen wir *der Grappa*.

Drittens leitet uns das **Prinzip des Quellgenus**: Danach übernehmen wir das Genus der Quellsprache: Wegen italienisch *la grappa* sagen wir *die Grappa*.

Das Gestaltprinzip

Wörter auf *-a* sind im Deutschen meist feminin: *die Pasta*, *die Pizza* daher neigen wir zu *die Cola*. Bezeichnungen für chemische Stoffe auf *-in* sind im Deutschen meist neutrum: *das Sacharin*, *das Insulin*, *das Pektin*; daher neigen wir zu *das Aspirin*:

Das Leitwortprinzip

Aber nicht nur das Gestaltprinzip, auch das Leitwortprinzip bringt uns auf *die Cola*: Wegen *die Limonade* sagen wir *die Cola*. Allerdings assoziieren wir Cola auch mit einem Getränk und sagen deshalb ebensooft: *das Cola*. Wegen *Uhr* heißt es *die Rolex*, wegen *die Kamera* heißt es *die Minox*, wegen *Mundwasser* heißt es *das Odol*. Wegen *die Tablette* heißt es *die Aspirin*.

Das Prinzip des Quellgenus

Offenbar mögen einige Hersteller das Genus ihres Produktnamens aber nicht festlegen, so etwa der Hersteller von Nutella: "Der Artikelgebrauch ist im Deutschen strittig. Der Hersteller Ferrero benutzt das Wort Nutella artikellos (...), Es bleibt jedem selbst überlassen, welchen Artikel er vor nutella setzt" (<http://www.ferrero.de>).

Fazit:

Wer sich an das Übliche halten möchte, sagt *die* oder *das Nutella*. Wem das Übliche nicht wichtig ist, kann nach dem Leitwortprinzip (wegen *der Brotaufstrich*) auch *der Nutella* sagen. Nach: <https://grammis.ids-mannheim.de/fragen/1>

Aufgabe 7

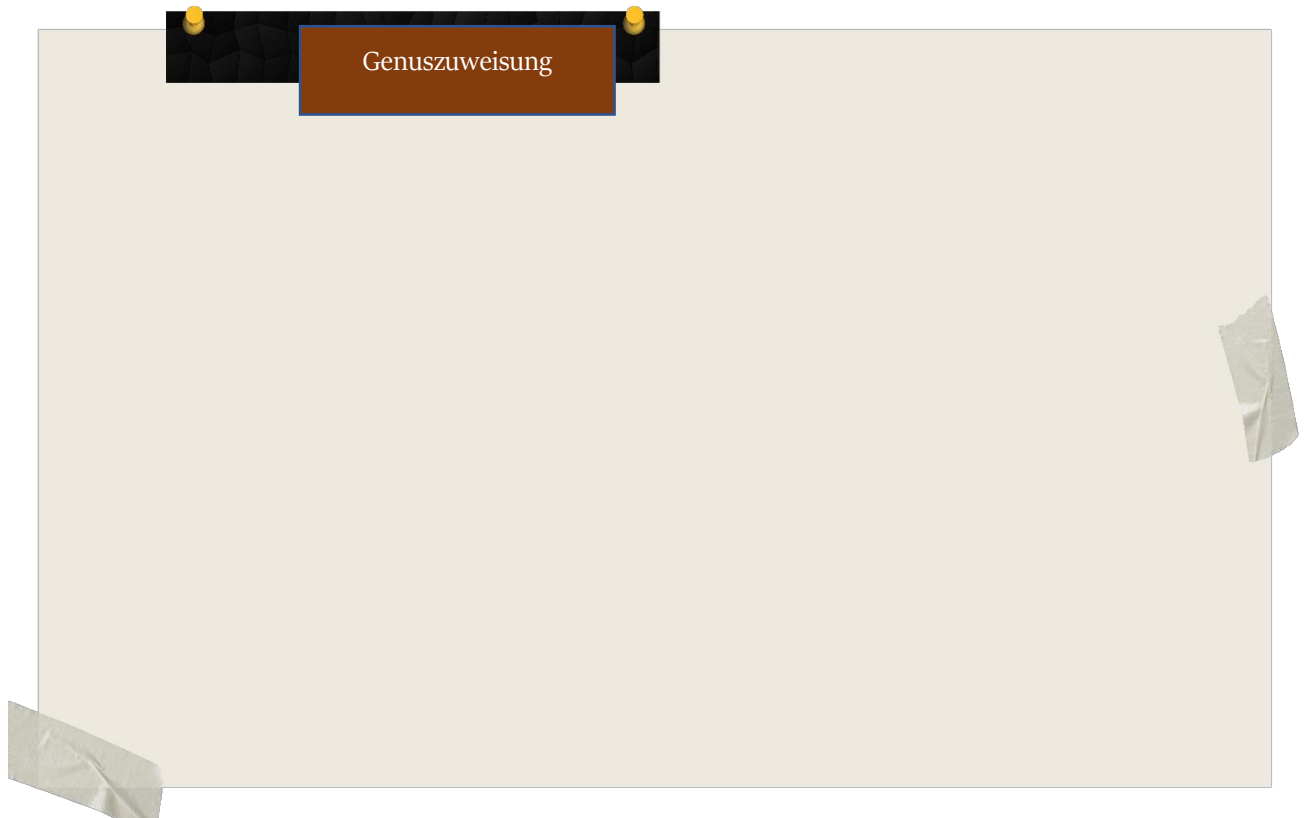


Im Laufe Ihres Studiums werden Sie sehr viele deutsche Wörter und Phrasen lernen. Nicht nur Fachbegriffe, sondern auch solche, mit denen Sie täglich kommunizieren können.



*Wie werden Sie das Problem der Genuszuweisung in Beispielen mit dem grammatischen Geschlecht lösen?
Welche Strategien können Sie anwenden?*

Wie entscheiden Sie sich, wenn es um Fremdwörter geht?



LEXIKALISCHE SEMANTIK

Aufgabe 1



Was ist der Unterschied zwischen Wortarten und Satzgliedern? Schreiben Sie eine Erklärung auf (ohne zu googeln)!

Sprachebene ist ...

- eine Möglichkeit der Sprachbeschreibung,
- eine Perspektive der Sprachbeschreibung.

Sprachebene	Grundelement
Phonetik/Phonologie	Phonem
Morphologie (+ Wortbildung)	Morphem
Syntax	Satz
Textlinguistik	Text

Beschreiben Sie diese sprachliche Einheit aus der Perspektive einzelner Sprachebenen:

Liesl und Joseph sind zwei Pensionisten aus Wien, die sehr gerne Urlaub am Neusiedlersee machen.

Notieren Sie hier die wichtigsten Schlüsselbegriffe für Ihre Beschreibung:

Phonetik/Phonologie:

Morphologie:

Syntax:

Ebene des Textes:

Aufgabe 2

Semantik ist keine Sprachebene! ← Wie erklären Sie diese Feststellung? Als Hilfe dienen Ihnen zwei Definitionen der Semantik:

Semantik [Auch: Semasiologie (veraltet)]. Bezeichnung von M. Bréal (1897) für die Teildisziplin der Sprachwiss., die sich mit der Analyse und Beschreibung der sogen. „wörtlichen“ Bedeutung von sprachlichen Ausdrücken beschäftigt.

(Hadumod Bußmann: Lexikon der Sprachwissenschaft, 1990, S. 672).

Semantik (griech. *semaîno* “bezeichnen”, *semantikós* “bedeutsam”) ist Bedeutungslehre. Innerhalb der Linguistik ist sie eine Abteilung der Systemlinguistik. D.h. ihr Gegenstand sind Bedeutungen von Sprachzeichen, soweit sie Bestandteil des Sprachsystems sind.

(Christian Lehmann, https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/index.html?https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/semantik.php)

Ihre Antwort:

Was untersucht Semantik als Teildisziplin der Linguistik? Was sagt Ihnen diese Wortwolke?



Aufgabe 3

Verbinden Sie folgende Begriffe:

lexikalische Semantik
Lexik
Wort
Semantik

Bedeutungslehre
Wortsemantik
Wortschatz
ein Sprachzeichen, aber nicht eindeutig definierbar



Was bedeutet das Wort **Hund**?



Beschreiben Sie die Bedeutung dieses Wortes und vergleichen Sie in der Gruppe. Benutzen Sie Padlet.

Bestimmt sind Ihre Beschreibungen der Bedeutung des Wortes *Hund* verschieden, zum Teil aber auch gleich. Sie haben verschiedene Aspekte berücksichtigt, z. B. die biologische Systematik, das Verhältnis zum Menschen, das Aussehen, das Verhalten usw.

Die Semantik als wissenschaftliche Disziplin hat viele verschiedene **Theorien und Analysen** entwickelt, mit denen man die Bedeutung der Wörter beschreiben kann. Dazu untersucht die Semantik auch die **Relationen zwischen den Wörtern** und spricht über Hierarchien oder Ordnungsprinzipien.

Beobachten Sie folgende Wortpaare und notieren Sie, was Sie bemerken:

 <i>Möhren = Karotten</i>	
<i>die Bank (Plural Banken) ≠ Bank (Plural Bänke)</i>	
<i>Hund → Säugetier</i>	
<i>Säugetier ← Hund</i>	
<i>groß ≠ klein</i>	

Welche Art von Relation passt zu welchem Wortpaar?

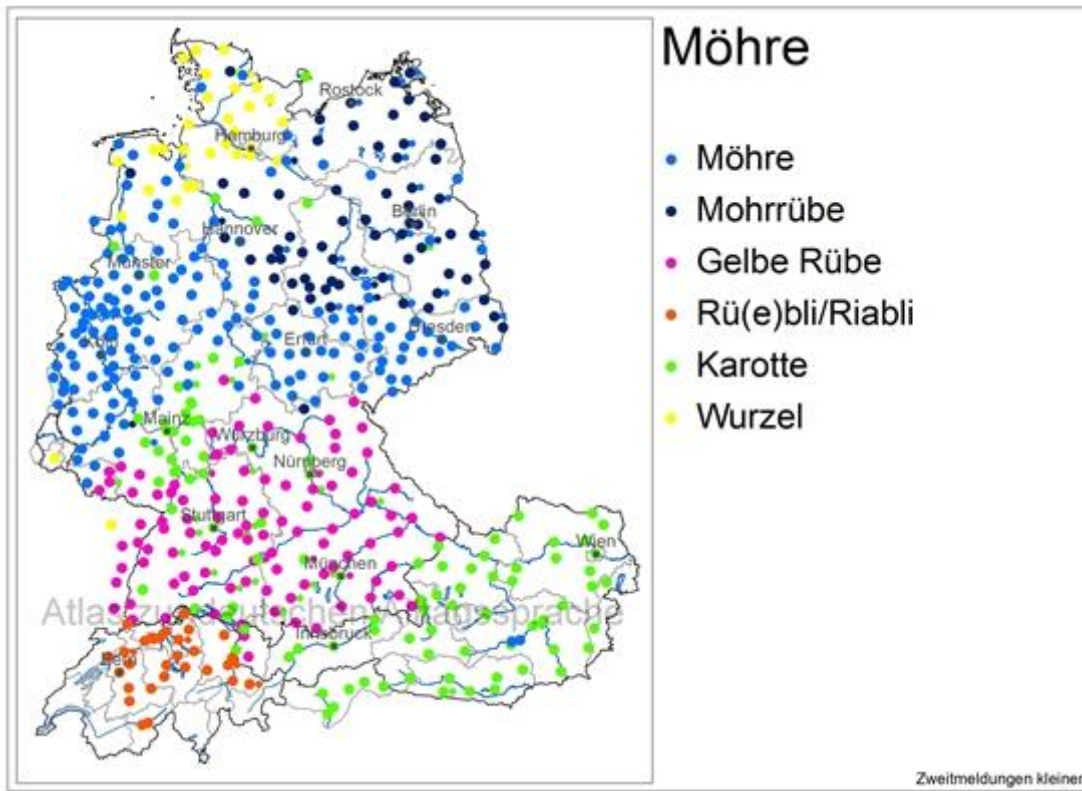
Relationen: Synonyme, Homonyme, Antonyme, Hyperonyme, Hyponyme

Aufgabe 4



Möhre oder Karotte? Es geht um das gleiche Gemüse. Besteht zwischen diesen zwei Synonymen ein Unterschied oder sind es **vollkommene Synonyme**?

Erklären Sie dieses Dilemma mithilfe folgender Karte:



Quelle: <https://www.atlas-alltagssprache.de/mohre/> (Atlas zu deutschen Alltagssprache, Universität Salzburg)

Kennen Sie solche Beispiele auch für Ihre Erstsprache? Bestimmt gibt es Wörter, die auch in Ihrem Land in verschiedenen Teilen des Landes oder Regionen anders heißen. Hier ein Beispiel für Slowenien:



Synonyme *zokni* im Osten Sloweniens in Dialekten und *nogavice* in anderen Teilen und in der Standardsprache

Beispiele:

Aufgabe 5

Synonyme haben manchmal Namen nach den Regionen, wo sie gesprochen werden. Erklären Sie die linguistischen Begriffe **Austriazismen** und **Helvetismen**:

Austriazismen =

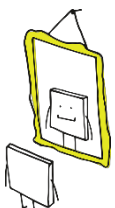
Helvetismen =



<https://www.youtube.com/watch?v=2UHoWbViYFA>

In diesem Video zählt man zu den bundesdeutschen auch österreichische Wörter auf, die die gleiche Bedeutung haben. Versuchen Sie die österreichischen Wörter aufzuschreiben:

bundesdeutsch 	österr. Deutsch 	bundesdeutsch 	österr. Deutsch 
eine Cola		die Johannisbeere	
das Karussell		die EC-Karte	
die Rentnerin		der Aufkleber	
hübsch		die Sahne	
die Fliegenklatsche		der Eimer	
die Aprikose		gucken	
das Abitur		die Tüte	
der Junge		ferner	
das Komma		der Brückentag	



Kennen Sie viele Synonyme in Ihrer Erstsprache oder in anderen Sprachen? Sind Sie stolz darauf? Möchten Sie weitere lernen? Wie lernt man Synonyme am besten? Wie lernt man sonst Wörter am besten? Durch welche Tätigkeiten?

Bildquellen: Pixabay, <https://pixabay.com/de/>

08. Die Satzglieder

[Die behandelte Problematik stellt einen Untersuchungsgegenstand der Syntax dar: „Die Syntax ist die Lehre vom Bau des Satzes. Ihr Ziel ist, Gesetzmäßigkeiten herauszuarbeiten, nach denen Wörter (z. B. das, klein, Kind) zu Wortgefügen (z. B. das kleine Kind) und zu einfachen bzw. komplexen Sätzen (z. B. Das kleine Kind weint. Das kleine Kind weint, weil es Hunger hat.) **zusammengefügt werden.**“⁴]

1. Lesen Sie folgende Definitionen des linguistischen Begriffs „Satzglied“!

- 1, „Satzglied ist ein relationaler Begriff, da die Funktion, die eine Einheit erfüllt, stets in ihrer Umgebung bewertet werden muss.“⁵
- 2, „Sie [die Satzglieder] sind Relationen, d.h. Funktionen von Kategorien [Wörtern und Wortgruppen] in der Konstituentenstruktur des Satzes.“⁶
- 3, „Zum Satzglied wird sie [Wortgruppe] erst durch ihr Verhältnis zu anderen Konstituenten eines Satzes.“⁷

a) Erklären Sie aus syntaktischer Perspektive die Begriffe „Verhältnis“ und „Funktion“!

b) Der Begriff "Satzglied" wird in der traditionellen Syntax als Bezeichnung für die Grundeinheit eines Satzes verwendet. **Welche anderen Begriffe werden in der Syntax verwendet? Googeln Sie sie und schreiben Sie sie auf! Überlegen Sie einmal, warum es in der Syntax unterschiedliche Terminologien gibt. Womit hängt das zusammen?**

2. Die Satzglieder können kategorial unterschiedlich realisiert werden. Es gilt dabei, dass sie generell mehrere kategoriale Realisierungsformen aufweisen können. Sowohl einfache Wörter als auch Wortgruppen treten als Satzglieder auf. Welche Wörter, bzw. Wortgruppen stellen im jeweiligen Satz ein Satzglied dar, wird mit Hilfe bestimmter Verfahren (Tests, Proben) ermittelt.

a) Welche Verfahren kennen Sie? Erklären Sie, wie sie funktionieren!

⁴ Vgl. Dürscheid, Ch. (2012:11): Syntax. Grundlagen und Theorien.

⁵ Vgl. <https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie/2015>

⁶ Vgl. Helbig, G./Buscha, J. (2013:446): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.

⁷ Vgl. Macheiner, J. (2002:24f.) zit. in Dürscheid, Ch. (2012:31).

b) Zerlegen Sie die Sätze im folgenden kurzen Text⁸ mit Hilfe der entsprechenden Verfahren in Wörter und Wortgruppen, die Satzglieder darstellen!

<https://edupad.ch/p/dKnSHOgJu9>

3. Welche Satzglieder (syntaktische Funktionen) werden in der traditionellen Syntax unterschieden?

a) Ordnen Sie die Begriffe den kurzen Charakteristiken zu! (mehrere Möglichkeiten der interaktiven Übung: z. B. als Match up / Find the match / Crossword / Quiz / Gameshow quiz)

<https://wordwall.net/resource/29070892>

b) Nennen Sie weitere prototypische Merkmale der einzelnen Satzglieder!

das Prädikat:
.....
.....
.....

das Subjekt:
.....
.....
.....

das Objekt:
.....
.....
.....

die Adverbialbestimmung:
.....
.....
.....

das Attribut:
.....
.....

⁸ Vgl. <https://www.dw.com/de/auto-ohne-fahrer/a-18727866>

4. Satzglieder bestimmen! Drehen Sie das Rad und bestimmen Sie alle Satzglieder im Satz⁹:

<https://pickerwheel.com/pw?id=XCzqb>

Empfohlene Literatur:

Dürscheid, Ch. (2012): Syntax. Grundlagen und Theorien.

Ernst, P. (2011): Germanistische Sprachwissenschaft: Eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft des Deutschen.

Helbig, G./Buscha, J. (2013): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. IDS Mannheim – Grammis: <https://grammis.ids-mannheim.de>

⁹ Die Sätze stammen aus folgenden Quellen, manche wurden modifiziert: <https://www.dw.com/de/haustier-biene-neuer-trend-in-der-stadt/1-44741591>, <https://www.dw.com/de/mehr-als-nur-ein-hobby-die-imkerei/av-18480097>,

09. Die Pragmalinguistik – ausgewählte Aspekte

[*Pragmalinguistik: anders Pragmatik, Sprachpragmatik, Pragmalinguistik; aus dem griechischem Wort „pragma - „Sache, Ding“ aber auch „Tun, Handeln“.*
„Pragmalinguistik ist die Lehre vom menschlichen Handeln mit Sprache.“¹⁰ Sie untersucht, welchen Gebrauch die Sprachteilnehmer von den sprachlichen Zeichen machen.]

1. Lesen Sie zunächst einen Auszug aus der Geschichte „April, April“!

April, April¹¹

Es ist noch ziemlich kalt draußen, auch wenn eigentlich schon Frühling ist.

Letzte Woche hat es sogar noch geschneit.

Clara geht seit Wochen nicht ohne ihre dicke Mütze raus und zieht immer ihren wärmsten Pulli an.

Und wenn das so weitergeht, trägt sie ihn auch noch im Sommer.

Etwas verschlafen sitzt Clara heute am Frühstückstisch und trinkt ihren Kakao.

Sie schaut aus dem Fenster. Ob es heute wieder so kalt wird?

Mama löffelt ihr Müsli, und Papa steht an der Arbeitsplatte und schmiert die Pausenbrote für die ganze Familie.

Da kommt Claras älterer Bruder Noah in die Küche.

Er hat kurze Hosen und ein T-Shirt an, und auf dem Kopf trägt er eine Baseballkappe.

„Was ist denn das?“, fragt Mama „Ist bei dir plötzlich der Sommer ausgebrochen?“

„Noch nicht“, sagt Noah und schaut auf seine Uhr. „Aber heute Mittag. Da wird es dreißig Grad heiß, das haben sie eben im Radio gesagt.“

„Echt jetzt, dreißig Grad?“, fragt Papa und schneidet sich versehentlich fast in den Finger.

Da lacht Noah los und ruft: „April, April, der macht, was er will!“

„Ach nein, stimmt ja!“ Mama fasst sich an die Stirn. „Heute ist ja der erste April!“

„Wie konnte ich das bloß vergessen?“, stöhnt Papa und legt das Messer zur Seite. „Da hast du uns aber ganz schön reingelegt.“

a) Es ist sicher, dass der Text ohne große Schwierigkeiten verstanden werden kann. Warum wissen wir genau, was die einzelnen Wörter, wie z. B. Frühling, Kakao, löffelt, Pausenbrot, Baseballkappe, Aprilscherz usw. bedeuten? Warum sind solche Aussagen, wie z. B. Clara geht seit Wochen nicht ohne ihre dicke Mütze raus und zieht immer ihren wärmsten Pulli an. / Mama löffelt ihr Müsli, und Papa steht an der Arbeitsplatte und schmiert die Pausenbrote für die ganze Familie. / „April, April, der macht, was er will!“ / „Heute ist ja der

¹⁰ Vgl. Ernst, P. (2001: 11): Pragmalinguistik: Grundlagen. Anwendungen. Probleme.

¹¹ Vgl. <https://www.einfachvorlesen.de/geschichten/april-april>.

erste April!“ **ganz normal für uns? Warum können wir die entsprechenden Satzstrukturen korrekt begreifen? Könnte der Text für jemanden unverständlich sein? Überlegen und diskutieren Sie!**

b) Versuchen Sie auf der Grundlage der vorangegangenen Überlegungen/ Diskussion, die Begriffe „Weltwissen (Erfahrungswissen, Alltagswissen, Fach-/Bildungswissen), Sprachwissen, Sprachverhalten“ zu erläutern und das folgende Schema zu beschreiben!

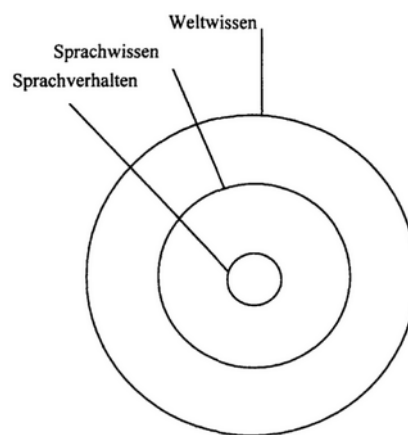


Abb. 1¹²

c) Im Zusammenhang mit dem Begriff „Weltwissen“ wird der Begriff "Kontext" in der Literatur synonym verwendet. Schlagen Sie den Begriff „Kontext“ in verschiedenen Wörterbüchern nach und nennen Sie die Aspekte, die sich auf den Kontext als Weltwissen beziehen!

2. Von der vorangegangenen Textpassage ist nun nur der folgende Teil zu beachten:

Da kommt Claras älterer Bruder Noah in die Küche.

Er hat kurze Hosen und ein T-Shirt an, und auf dem Kopf trägt er eine Baseballkappe.

„Was ist denn das?“, fragt Mama „Ist bei dir plötzlich der Sommer ausgebrochen?“

„Noch nicht“, sagt Noah und schaut auf seine Uhr. „Aber heute Mittag. Da wird es dreißig Grad heiß, das haben sie eben im Radio gesagt.“

„Echt jetzt, dreißig Grad?“, fragt Papa und schneidet sich versehentlich fast in den Finger.

Da lacht Noah los und ruft: „April, April, der macht, was er will!“

¹² Vgl. Ernst, P. (2001: 24): Pragmalinguistik: Grundlagen. Anwendungen. Probleme.

a) Es handelt sich um ein Gespräch zwischen einem Sohn und seinen Eltern, wobei es im entsprechenden situativen Rahmen stattfindet. **Warum reagiert der Sohn auf die Frage seiner Mutter „Ist bei dir plötzlich der Sommer ausgebrochen?“ folgendermaßen:** „Noch nicht“, „Aber heute Mittag. Da wird es dreißig Grad heiß, das haben sie eben im Radio gesagt.“. **Wozu dient ihm die Sprache? Was will er erreichen? Hat er erreicht, was er anstrebt? Warum (Ja/Nein)?**

b) Es ist offensichtlich, dass der Sohn mit seinen Äußerungen etwas tut. Seine Äußerung(en) lässt/lassen sich folglich als Handlung/en betrachtet. **Was sind die Merkmale der (kommunikativen/sprachlichen) Handlung? Fassen Sie zusammen!** (Ergänzende Informationen finden Sie auf entsprechenden Google-Seiten/in der empfohlenen Literatur.)

.....
.....
.....
.....
.....

3. Im Rahmen der Kommunikation/ in der Äußerung muss nicht alles explizit ausgedrückt werden. Durch die Rezeption vermittelter Inhalte wird unser Weltwissen aktiviert, das „Fehlende“ wird in die Äußerung hineingelegt, auch wenn es sprachlich nicht explizit angesprochen wird. Das "Fehlende" wird also vom Sprecher nicht erwähnt, weil er erwartet, dass der Adressat es kennt, darüber Bescheid weiß, es bereits erlebt hat und es deshalb der Äußerung hinzufügt (Inferenz).

z. B. *Beethoven war kreativ, unbequem, revolutionär, warmherzig und humorvoll.*

↑ **Inferenz**

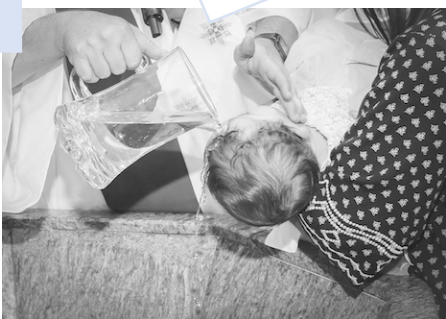
Beethoven, der weltberühmte deutsche Pianist und Komponist, der 1770 in Bonn geboren wurde, war kreativ, unbequem, revolutionär, warmherzig und humorvoll.

a) **Suchen Sie weitere Beispiele für Inferenz!** (in der Textpassage „April, April“, Google)

4. Die Sprechakttheorie wird als Kernbereich der Pragmatik (Pragmalinguistik) angesehen. Ihre Grundeinheit ist dabei der Sprechakt. „**Ein Sprechakt ist eine Handlung, die nur mittels einer sprachlichen Äußerung vollzogen wird.**“¹³ So gibt es im Sprachgebrauch Äußerungen, die nicht mit *Ja/Nein/Das ist wahr/Das ist nicht wahr* beantwortet werden können. Sie erfüllen keine Abbildefunktion, weil der Sprecher mit ihnen etwas tut. Sie bringen keine außersprachlichen Tatsachen zum Ausdruck, da die betreffende Handlung erst durch das Aussprechen der entsprechenden Äußerung existiert. *Austin* nannte solche Äußerungen **performativ**. Sie enthalten ein Prädikat, mit dem der Sprecher seine kommunikative Absicht nicht nur verbal kodiert, sondern auch umsetzt. Im Vergleich zu den Äußerungen, die außersprachliche Tatsachen beschreiben und anschließend als wahr/nicht wahr bewertet werden können, sind Sprechakte entweder erfolgreich oder nicht erfolgreich.

a) Schauen Sie sich die folgenden Aussagen an und entscheiden Sie, in welchen Fällen es sich um eine Sprechhandlung im Sinne der obigen Definition handelt! Begründen Sie Ihre Antwort! Nennen Sie weitere Beispiele für Äußerungen als Sprechakte!

a




"Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes." (62326686)

b

Das Gebäude wurde 1850 durch den Bierfabrikanten Naumann erbaut. (39067661)

c



"Ich verspreche dir, ich werde dir helfen!" (1204788495)

¹³ Vgl. Bartsch, E./Marquart, T. (2005: 24): Grundwissen Kommunikation.

"Ich befehle dir,
junger Mann: Steh
auf!" (130760616)

d



e

Die Fußballweltmeisterschaft 2010
beginnt am Freitag mit dem Auftaktspiel
zwischen Gastgeber Südafrika und
Mexiko. (167029058)

b) Ein Sprechakt besteht je nach der performativen Theorie aus mehreren Phasen bzw. Unterakten, die gleichzeitig ablaufen. **Welche Unterakten werden von John L. Austin, einem der wichtigsten Vertreter der Sprechakttheorie, unterschieden? Googeln und beschreiben Sie jede Phase/ jeden Teilakt!**

SPRECHAKT →

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

c) Wählen Sie eine der performativen Äußerungen aus (a) aus und beschreiben Sie sie in Bezug auf jede Phase von Austins Theorie der Sprechakte!

d) Versuchen Sie, die folgenden Äußerungen (Sprechakte) entsprechend ihrer Illokution in mehrere Gruppen einzuteilen! (Zur Inspiration sehen Sie z. B. J. L. Austins Klassifikation von Sprechakten. – Google/empfohlene Literatur)

Er: *Ich wette mit dir, du hältst es keine 24 Stunden ohne mich aus?* (201736638)

So viel Schokolade ist gar nicht gesund! (2321665625)

"Könntest du mir beim Zubereiten des Mittagessens helfen, Gretel?" (456933622)

Es tut mir so leid! (108932808)

Für alle Fälle gilt: Fremden im Chat nie deinen Namen, die Telefonnummer oder die Adresse verraten. *Sei vorsichtig - gerade wenn du jemanden nicht kennst.* (1430044602)

Dazu sagt der Priester: *"Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes."* (19014700291)

Schmatz nicht beim Essen! (2321665625)

Ganz weit unten Wenn sich der Kapitän einer Bundesliga-Mannschaft mit folgenden Worten an die Fans richtet, weiß man, dass dort derzeit einiges gründlich schief läuft: *"Also, ich möchte mich als erstes für meine eigene Leistung entschuldigen. Und ich möchte mich entschuldigen für die Leistung meiner Mannschaft."* (3397265508)

"Hiermit erkläre ich, daß ich die vorliegende Facharbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe." (109898208)

e) Nennen Sie drei weitere Beispiele für jede Art von Sprechakt! (Google, Textkorpora)

f) Ist die Lokution in allen Äußerungen dieselbe? (Ja/Nein-Unterschiede) Wann sprechen wir von direkten und wann von indirekten Sprechakten?

Empfohlene Literatur:

Bartsch, E./Marquart, T. (2005): Grundwissen Kommunikation.

Ernst, P. (2011): Germanistische Sprachwissenschaft: Eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft des Deutschen.

Ernst, P. (2001): Pragmalinguistik: Grundlagen. Anwendungen. Probleme.

SPRACHVARIETÄTEN DES DEUTSCHEN

Aufgabe 1

Lesen Sie diesen Dialog aus einem Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache. Ist Ihnen etwas Ähnliches schon passiert?

Jakob und sein Papa Mitja radeln sehr gerne in Österreich. Es gibt viele gute Radwege in Österreich und heute radeln sie auf dem Murradweg. Dieser Radweg führt neben dem Fluss Mur. Mitja und Jakob radeln von Spielfeld bis Bad Radkersburg und zurück, das sind 76 Kilometer. Auf dem Weg zurück sind sie müde und bei Mureck gibt es eine Jausestation.

Mitja: Jakob, wollen wir eine Pause machen?

Jakob: Ja, gerne.

Sie halten an und gehen zu einem Tisch.

Mitja: Jakob, in Österreich muss ich immer für dich bestellen. Aber du lernst in der Schule seit drei Jahren Deutsch. Heute bestellst du für dich selber.

Jakob: Nein, das kann ich nicht.

Mitja lacht: Doch, doch, das kannst du.

Die Kellnerin kommt. Mitja bestellt einen Radler und die Kellnerin schaut Jakob an. Jakob wird rot im Gesicht, sein Kopf ist ganz heiß. Mitja sagt nichts.

Jakob öffnet den Mund und sagt: Fanta, bitte.

Die Kellnerin antwortet: Des hoama net. An Opfl - oda Holundasoft kaunst haben.

Jakob: ?????

Mitja: Möchtest du Apfelsaft oder Holundersaft?

Jakob: Holundersaft.

Die Kellnerin geht. Jakob sagt: Sie spricht nicht Deutsch. Woher kommt sie?

(aus dem Lehrwerk: *Bunte Welt 3* von Alja Lipavc Oštir, Alenka Lipovec, Martina Rajšp. Verlag Obzorja, Maribor, Slowenien, 2018, S. 131)



Man versteht Deutsch, trotzdem kann man aber einzelne Personen nicht verstehen. Weil sie zu schnell sprechen? Oder gibt es dafür andere Gründe?

Sätze wie *Des hoama net. An Opfl - oda Holundasoft kaunst haben* kann man im steirischen Dialekt hören. Dieser Dialekt gehört zu südbairischen Dialekten und wird in der Steiermark in Österreich gesprochen. Ein Dialekt ist eine **Varietät** (= Variante) einer Sprache. Kennen Sie noch andere sprachliche Varietäten (Sprachvarietäten)? Im Deutschen, in Ihrer Erstsprache oder in anderen Sprachen?



Notieren Sie in padlet. Versuchen Sie die Sprachvarietäten in Gruppen zu teilen. Nach welchen Kriterien kann man sie gruppieren?

Aufgabe 2

YouTube In dem Video *Sprachvarietäten des Deutschen - Standarddeutsch, Umgangssprache, Soziolekt, Regiolekt, Dialekt* (2021) bekommen Sie die wichtigsten Informationen über Sprachvarietäten im Deutschen, die heute meistens zu lesen und zu hören sind. Notieren Sie die wichtigsten Informationen zu einzelnen Sprachvarietäten:

<https://www.youtube.com/watch?v=weSDIVtFtGo>

Varietät: **Standardsprache**

Synonym: _____

Eigenschaften:

Varietät: **Umgangssprache**

Synonym: _____

Eigenschaften:

Varietät: **Soziolekte**

Beispiele: _____

Eigenschaften:

Varietät: **Regiolekte**

Eigenschaften:

Varietät: **Dialekte**

Beispiele: _____

Eigenschaften:



Was ist eigentlich der Unterschied zwischen **Umgangssprache** und **Regiolekt**? Recherchieren Sie und besprechen Sie die Frage in der Gruppe.

Antwort:



Welche von deutschen Varietäten verstehen Sie? Welche können Sie sprechen? Welche gefallen Ihnen mehr als andere?

Berichten Sie über Varietäten in Ihrer Erstsprache. Welche verstehen Sie und welche sprechen Sie? Welche verwenden Sie täglich? An der Fakultät, in der Stadt, mit Freunden, Familie und in neuen Medien (Instagram, Facebook, Messenger, WhatsApp ...)?

Aufgabe 3

Welche deutsche Varietät ist das?

Text A

Joseph und Liesl radeln sehr gerne und viel. Dieses Jahr kaufen sie vor dem Sommerurlaub neue Velos, weil ihre alten Velos ziemlich schwer und veraltet sind. Mit den neuen Velos machen sie zwei Wochen Urlaub am Neusiedlersee.

deutsche Varietät: _____

Deutsch gehört zu **plurizentrischen Sprachen!** Andere plurizentrische Sprachen in Europa sind: Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch, Schwedisch, Spanisch.

Was bedeutet das? Eine Erklärung finden Sie in dem Artikel des Germanisten Rudolf Muhr (2003¹)

Das Hauptmerkmal dieser Sprachen ist es, dass sie in zwei oder mehreren Staaten vorkommen, dort den Status einer offiziellen Verwaltungs- oder Staatssprache haben und dadurch eine gewisse sprachliche und kommunikative Selbständigkeit entwickeln. (...) Wichtig ist dabei, dass die jeweilige Sprache eine offizielle Funktion im jeweiligen Land und zumindest den Status einer offiziellen Sprache bzw. einer Amtssprache hat. Da aber auch Minderheitensprachen den Status einer Amtssprache haben, muss hinzugefügt werden, dass eine Sprache erst dann plurizentrisch ist, wenn sie ein eigenes Zentrum bilden kann. (...) Deutsch ist unzweifelhaft auch eine plurizentrische Sprache, indem es über vier staatliche Hauptvarietäten verfügt: Deutschländisches Deutsch, Liechtensteinisches Deutsch, Österreichisches Deutsch und Schweizerisches Deutsch. Daneben gibt es mit dem Südtiroler und dem Belgischen Deutsch noch sog. Halb-/Nebenvarianten.

Zurück zum Text A. Welches Wort aus dem Text würde man in Deutschland und in Österreich mit einem anderen Wort ersetzen?



Über plurizentrische Sprachen können Sie hier mehr lesen:

<http://www.oedeutsch.at/OEDTRADIO/content/05-Mat/2plzspraEUR.htm>

<http://www.oedeutsch.at/OEDTRADIO/content/09DOWNL/01-Artikel/Muhr-Pluriz.%20Sprachen%20Europas.pdf>

¹ Muhr, Rudolf (2003): Die plurizentrischen Sprachen Europas – Ein Überblick. In: Gugenberger, Eva / Blumberg, Mechthild (Hrsg.) (2003): *Vielsprachiges Europa. Zur Situation der regionalen Sprachen von der Iberischen Halbinsel bis zum Kaukasus*. Frankfurt u.a. Peter Lang Verlag, S. 191-233. (= Bd. 2 Österreichisches Deutsch – Sprache der Gegenwart.)